

# Jazz, Blues und Abfalltonnen

**HAUSEN** The Streetrats begeisterten am Jazzabend im Wohnheim Domino.

Die Kulturkommission Hausen lud im Wohnheim Domino zum traditionellen Jazzabend. Die Streetrats zeigten einen Mix aus «altem Jazz» auf eine neue, freche Art und überraschten mit einem Sammelsurium von Instrumenten.

The Streetrats begeisterten im Wohnheim Domino auf der ganzen Linie, sowohl Liebhaber des «alten Jazz» als auch des Blues. Unzählige Bands fühlen sich den «Standards», die bis Mitte des letzten Jahrhunderts im Jazz üblich waren, verpflichtet. The Streetrats brechen diesen Rahmen. Sie mixen Altbewährtes mit Neuem, Frechem und vieles, was sonst im Abfall landet, wird noch als Rhythmusinstrument gebraucht. The Streetrats, eine originale Kombo, bestehend aus eigenwilligen Musikern. Entstanden ist sie, als der in der Schweiz lebende Luxemburger Röby Wark und der in Neuenburg wohnhafte Lehrer Daniel Breitenstein zusammentrafen. Einer als schillernde Persönlichkeit des traditionellen Jazz, der andere aus der Melancholie des Blues. Mit



The Streetrats – physisch in Hausen, gedanklich in New Orleans.

SPI

Saxofonist Fritz Antino, Berufsmusiker aus der Region Stuttgart, und dem Solothurner Musiklehrer Andy David an den Drums formierte sich eine komplette Band.

## DIE VERSUNKENE STADT

Sänger Röby Wark ist der geborene Entertainer. Beeindruckender Gesang, lockere Sprüche hier, ein Tänzchen im Publikum da, und dabei im-

mer noch die Puste, um mit allen möglichen und unmöglichen Gegenständen, seien dies Abfalltonnen, Hämmer oder Metalleimer, den Ton anzugeben. Von Fats Domino bis Randy Newman, alles, was im Jazz und Blues einen Namen hat, war vertreten. Die Gäste dankten es, indem sie das Wohnheim teilweise in einen Tanzpalast verwandelten.

Etwas melancholischer ging es bei Titeln wie «Louisiana 1927» oder «You know what it means to miss New Orleans» zu. Bereits früher wurde New Orleans von schweren Überschwemmungen heimgesucht, so auch im Jahre 1927.

Man merkte den Musikern an, dass sie mit ihren Gedanken bei der Geburtsstadt ihrer Passion waren. Regelmässig reist die Band nach New Orleans, zur Quelle des Jazz und R&B; sie hat Kontakte mit lokalen Musikern und hatte Gastauftritte unter anderem in der weltberühmten Bourbon Street oder auf dem Mississippi. Sänger Wark leistete darüber hinaus einen musikalischen Beitrag im Gedenken an die «versunkene Stadt». (spi)